

# PHILOSOPHIE/PÄDAGOGIK/PSYCHOLOGIE (PPP)

## Schwerpunktfach

### Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in PPP

- trägt bei zum besseren Selbst- und Fremdverständnis und somit zum bewussteren Umgang mit sich selbst und den andern, er bietet Begriffe und Modelle an, um die Beziehungen und das Verhalten von Individuen und Gruppen zu verstehen,
- thematisiert grundlegende Lern- und Entwicklungsprozesse und unterstützt junge Menschen, fremde Denk- und Erlebensweisen kennen zu lernen und sich mit ihnen auseinander zu setzen,
- trägt durch Analysieren unterschiedlicher pädagogischer, psychologischer und philosophischer Konzepte, die in verschiedenen geschichtlichen und kulturellen Kontexten entstanden sind, zur wissenschaftspropädeutischen Bildung bei,
- fördert das Bewusstsein für die eigene Lernbiografie und Erziehungsgeschichte, zeigt wichtige Entwicklungsmodelle und Erziehungstheorien auf und leitet an zu einem kritischen Vergleich mit gängigen Alltagstheorien,
- fördert die Entwicklung der jungen Menschen zu dialogfähigen und wertbewussten Menschen, die bereit sind, ihre Einstellungen und ihr Handeln zu reflektieren, sich für den Reichtum des Lebens zu öffnen und Verantwortung für sich und die Mitwelt zu übernehmen,
- fördert die Fähigkeit und Bereitschaft, auch unabhängig vom Zeitgeist, eigenständig und in grossen Zusammenhängen nachzudenken über das, was uns persönlich oder in der Gesellschaft als Wirklichkeit oder Schein, als Wert oder Unwert gilt,
- ergründet Strukturen und Prinzipien der Wirklichkeitserkenntnis und des Denkens und verhilft zur Einsicht, dass wir Menschen immer von bestimmten Prämissen und Werten ausgehen und für die Folgen verantwortlich sind, die sich aus unserem Tun und Lassen ergeben,
- bietet Anhaltspunkte für eine Orientierung im individuellen und sozialen Leben. Damit wird die Bereitschaft geweckt und gefördert, eigene Meinungen, ideologische Fixierungen und wissenschaftliche Denkweisen zu hinterfragen und so offen zu werden für den Dialog mit anderen Menschen und für die interpretierende und argumentative Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition.

### Fachrichtlinien

PPP verfolgt einen konstruktivistischen Ansatz; beim Aufbau von neuem Wissen steht das Anknüpfen am Vorwissen und an den Erfahrungen der einzelnen Gymnasiastin bzw. des einzelnen Gymnasiasten im Zentrum. Auch soll dem individuellen Wissensaufbau der Schülerin bzw. des Schülers Rechnung getragen werden.

Die Hauptkriterien für die Inhaltsauswahl bilden ein bewussterer Umgang mit sich selbst und den andern. Im Brennpunkt steht die Frage nach dem Menschen. Die Themen leisten einen Beitrag zur aktuellen Lebensbewältigung. Dabei werden nach dem Spiralprinzip aufgebaute, exemplarisch vertiefte Erkenntnisse einer additiv angehäuften Systematik vorgezogen.

Die Lehr-Lernprozessstruktur schliesst verschiedene Sozialformen ein und basiert sowohl auf fremd- wie auch auf selbstbestimmendem Lernen. Vielfältige Zugangs- und Darstellungsmöglichkeiten kommen dabei zum Einsatz.

Die Bildung in den Fächern PPP zielt auf ein Bewusstsein von zentralen Problemen der Menschheit in der Gegenwart und in der Zukunft und auf Einsicht und Mitverantwortung aller.

Mittels verschiedener Unterrichts- und Sozialformen wird auf einen schülerzentrierten Unterricht hingearbeitet, um das selbständige, selbstverantwortete und reflektierte Lernen zu fördern.

Den Lernenden wird nach Möglichkeit Mitspracherecht und Verantwortung in der Stoffwahl und der Unterrichtsgestaltung gegeben.

## Richtziele

### Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden kennen

- grundlegende pädagogische, psychologische und philosophische Begriffe und Modelle ausgewählter Bereiche,
- pädagogische Strömungen, psychologische und philosophische Sichtweisen sowie Theorien bedeutender Persönlichkeiten aus Pädagogik, Psychologie und Philosophie,
- pädagogische, psychologische und philosophische Fragestellungen, Forschungsmethoden und Argumentationsweisen sowie deren geschichtlichen Hintergründe.

### Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden können

- pädagogische, psychologische und philosophische Fragestellungen, Sachverhalte und Probleme aus unterschiedlichen Sichtweisen analysieren und weiterführende Antworten suchen,
- psychologische, pädagogische und philosophische Theorien an eigenen Erfahrungen und Beobachtungen prüfen und mit Alltagstheorien vergleichen,
- eigene Bedürfnisse, Einstellungen, Gefühle und Denkleistungen differenziert wahrnehmen und sie in adäquater Form ausdrücken,
- Quellentexte nach den Regeln des hermeneutischen Verfahrens lesen und verstehen,
- kommunikative Kompetenzen einsetzen, mit Konflikten konstruktiv umgehen und mit andern zusammenarbeiten und darüber reflektieren,
- Gedankengänge, Sachverhalte, Problemstellungen, Werthaltungen sowie eigene Standpunkte und Überzeugungen begrifflich korrekt formulieren und komplexe Zusammenhänge klar, folgerichtig und kohärent darlegen,
- ausgewählte wissenschaftliche Untersuchungen und Forschungsergebnisse lesen, verstehen und kritisieren,
- pädagogische, psychologische und philosophische Fragestellungen eigenständig – einzeln und im Team – bearbeiten, dokumentieren und präsentieren sowie den Lernprozess und das Lernergebnis reflektieren und beurteilen,
- den Wahrheitsansprüchen der Wissenschaften kritisch begegnen, im Wissen um deren Methoden, um die Problematik wissenschaftlicher Objektivität und um das Faktum, dass jede wissenschaftliche Tätigkeit im Kontext weltanschaulicher und ethischer Grundannahmen erfolgt,

- politische und religiöse Ideen sowie pädagogische, psychologische und philosophische Denkansätze analysieren und die ihnen zugrunde liegenden weltanschaulichen und ethischen Annahmen aufdecken,
- Andersdenkende aus ihren abweichenden Weltdeutungen und Wertsystemen heraus verstehen und die eigenen Deutungen und Werte argumentativ vertreten.

### Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- betrachten jeden Menschen als wertvolles und entwicklungsfähiges Wesen,
- sind bereit, sich mit sich selber, den andern und der Umwelt verantwortungsvoll auseinander zu setzen und ihr Verhalten danach auszurichten,
- sind offen gegenüber bedeutsamen gesellschaftspolitischen, kulturellen und ökologischen Gegebenheiten und Veränderungen und beurteilen diese aufgrund ihrer Sachkompetenz,
- betrachten individuelle und zwischenmenschliche Konflikte und Krisen als zum Leben gehörend,
- entwickeln Bereitschaft, sich auf psychische Besonderheiten anderer Menschen und Gruppierungen – auch solchen mit abweichendem Verhalten – einzustellen und damit verantwortungsbewusst umzugehen,
- sind bereit, sich mit unterschiedlichen Werthaltungen und Lebensentwürfen – auf dem Hintergrund der eigenen Entwicklung und der persönlichen Lebensgestaltung auseinander zu setzen,
- akzeptieren, dass die Natur und das Menschsein wesentliche Fragen aufwerfen, die unentscheidbar sind,
- stellen an eigenes und fremdes Denken den Anspruch der Genauigkeit und der intellektuellen Redlichkeit,
- verstehen die eigene Denkarbeit als Bedingung persönlicher Freiheit und die öffentliche Diskussion als Bedingung politischer Freiheit und stehen für beide Freiheiten ein.

## 2/1 Philosophie/Pädagogik/Psychologie - Schwerpunktfach

Grobziele	Lerninhalte	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen	Fächerkoordination Methodische Hinw.
<p><b>Begriffsklärung</b> Die Begriffe Philosophie, Pädagogik und Psychologie erklären können.</p> <p><b>Methodologie</b> Alltagstheorien von wissenschaftlichen Theorien unterscheiden können.</p> <p><b>Strömungen / Sichtweisen</b> Unterschiedliche Sichtweisen zur Erklärung menschlichen Verhaltens kennen.</p> <p><b>Wahrnehmung</b> Physiologische Zusammenhänge erklären.</p> <p>Die Wirklichkeit als Konstruktion verstehen.</p> <p>Fehlern und Störungen der Personenwahrnehmung entgegenwirken.</p>	<p>Etymologie der Begriffe Philosophie, Pädagogik und Psychologie</p> <p>Kriterien von wissenschaftlichen Untersuchungen</p> <p>Behaviorismus Biologische Sichtweise Gestaltpsychologie Humanistische Psychologie Kognitivismus Psychoanalyse</p> <p>Zentrales und peripheres Nervensystem, Sinnesorgane, Rezeptoren, Empfindungen</p> <p>Selektivität und Subjektivität der Wahrnehmung Soziale und individuelle Faktoren Gestaltgesetze</p> <p>Vorurteile; implizite Persönlichkeitstheorie Pygmalion-Effekt usw. Beobachten, Beschreiben, Interpretieren Beurteilen</p>	<p>Eine Aussage auf ihre Wissenschaftlichkeit prüfen können</p> <p>Psychologische Fragestellungen aus unterschiedlichen Sichtweisen analysieren können</p> <p>eigene Bedürfnisse, Einstellungen und Gefühle differenziert wahrnehmen können</p> <p>absoluten Wahrheitsansprüchen kritisch begegnen können</p> <p>Andersdenkende in ihren Argumentationen respektieren Beobachtungstechniken anwenden Geschlechterspezifische Stereotype analysieren</p>	<p>FK → BI (Anatomie und Physiologie der Sinnesorgane) (Treffpunkt)</p>

## 2/2 Philosophie/Pädagogik/Psychologie - Schwerpunktfach

Grobziele	Lerninhalte	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen	Fächerkoordination Methodische Hinw.
<p><b>Denken &amp; Lernen</b> Die Bedeutung der eigenen Lernbiographie erkennen.</p> <p>Wie menschliches Verhalten und Erleben gelernt und verändert werden kann, erfassen.</p> <p>Über das Gehirn und seine Funktionen staunen und Bescheid wissen.</p> <p><b>Motivation</b> Menschliche Grundbedürfnisse und Motive kennen.</p> <p>Angeborene von erlernten Bedürfnissen unterscheiden.</p> <p><b>Emotionen</b> Die Bedeutung von Emotionen für das menschliche Leben verstehen.</p> <p>Die Entstehung und Folgen von Angst und Stress kennen.</p> <p>Modelle der Erklärung von Aggression und Gewalt kennen.</p>	<p>Eigene geschlechtsspezifische Lernbiographie Mein Lernen in der Gegenwart und Zukunft (Fähigkeiten, Fertigkeiten, Selbstkonzept, Gewohnheiten)</p> <p>Klassisches und operantes Konditionieren Lernen am Modell Lernen durch Einsicht Lerntransfers Chancengleichheit</p> <p>Denkpsychologie Funktion, Organisation und Bedeutung des Gedächtnisses Gedächtnishemmungen und -störungen Vergessen und Behalten</p> <p>Soziale Bedürfnisse, Anerkennung, Sexualität, Bedürfnishierarchien</p> <p>Maslow, Werbung Konsumgesellschaft</p> <p>Psychosomatik, Trauer, Depression</p> <p>Grundformen der Angst, Depression, Stress und Stressbewältigung</p> <p>Aggression und Selbsterhaltung, Gewalt und Geschlecht Katharsis, Triebtheorie, Frustration, Modell-Lernen Gewalt in den Medien</p>	<p>eigene Lernbiographie erstellen wichtige Ableitungen aus meiner Lernbiographie aufzeigen und umsetzen</p> <p>Menschliches Verhalten und Erleben analysieren; für sich Konsequenzen ziehen</p> <p>Lernstoff gehirngerecht verarbeiten</p> <p>Die eigenen Grundbedürfnisse und Motive reflektieren und sinnvoll damit umgehen</p> <p>Eigene und fremde Emotionen erkennen und angemessen damit umgehen</p> <p>Einen angemessenen Umgang mit der eigenen Angst und mit Stress entwickeln</p> <p>Möglichkeiten für den Umgang mit Aggression und Gewalt ableiten</p>	<p>FK → BI (Konditionierung bei Tieren) (Trefferpunkt)</p> <p>FK → BI (Neurophysiologie) (Trefferpunkt)</p> <p>GÖK (Gesellschaft)</p> <p>Integration Medien (Werbung)</p> <p>FK → DE (Rollenspiel) (Trefferpunkt)</p> <p>Integration Medien (Darstellung von Gewalt)</p> <p>GÖK (Gesellschaft)</p>

# 3/1 Philosophie/Pädagogik/Psychologie - Schwerpunktfach

Grobziele	Lerninhalte	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen	Fächerkoordination Methodische Hinw.
<p><b>Entwicklung</b> Verschiedene Lebensabschnitte mit ihren je spezifischen Eigenschaften, Aufgaben usw. verstehen.</p> <p>Ausgewählte psychologische Entwicklungsmodelle verstehen und nachvollziehen.</p>	<p>Lebensabschnitte Übergänge Krisen Identität</p> <p>Körperliche und motorische Entwicklung Entwicklung der Wahrnehmung Entwicklung der Intelligenz und des Denkens Sprachentwicklung Entwicklung des bildnerischen Ausdrucks Psychosoziale Entwicklung Entwicklung des moralischen Urteils Entwicklung des Spielverhaltens</p>	<p>Lebensabschnitte, Übergänge, Krisen usw. verstehen und konstruktiv damit umgehen</p> <p>Phänomene der Entwicklung beobachten und analysieren Geschlechtsspezifische Entwicklung: Rollenstereotypen, Rollenerwartungen, Rollenveränderungen hinterfragen</p>	<p>FK → BI (Entwicklung des Lebens: Phylogenese, Ontogenese) (Trefferpunkt)</p> <p>FK → DE (Spracherwerb) (Trefferpunkt)</p>
<p><b>Ethik</b> Moralische Urteile intersubjektiv nachvollziehbar begründen und Argumente anderer beurteilen</p> <p>Sich mit ethischen Traditionen auseinandersetzen</p>	<p>Ethik: Einführung in Begriff, Argumentation und Anwendung</p> <p>Vergleich ethischer Systeme: z.B. Deontologische Ethik, Utilitarismus, religiöse Ethik-Systeme</p>	<p>Kreativ denken; logische Folgerungen ziehen, Primäre, mediale, wahrgenommenen mediale Wirklichkeiten unterscheiden Absolut gesetzte Positionen und scheinbare Selbstverständlichkeiten hinterfragen</p>	<p>GÖK (Kommunikation)</p> <p>FK → BI (Genetik) (Trefferpunkt) GÖK (Kommunikation)</p>

## 3/2 Philosophie/Pädagogik/Psychologie - Schwerpunktfach

Grobziele	Lerninhalte	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen	Fächerkoordination Methodische Hinw.
<p><b>Persönlichkeitspsychologie</b> Grundbegriffe der Persönlichkeitspsychologie kennen.</p> <p>Verschiedene Persönlichkeitstheorien beurteilen.</p>	<p>Grundbegriffe: Individuum, Person, Persönlichkeit, Charakter Ziele der Persönlichkeitspsychologie</p> <p>Psychologie nach: Freud Jung Adler Rogers u.a.</p>	<p>Die Einzigartigkeit jeder Person würdigen</p> <p>Verschiedene Modelle vergleichen und kritisch hinterfragen</p>	<p>GÖK (Gesellschaft)</p>
<p><b>Wissenschaft und Mensch</b> Sich auseinandersetzen mit Versuchen, der Wissenschaft ein sicheres Fundament zu geben</p> <p>Den Zusammenhang von Körper und Seele und diskutieren</p> <p>Argumentationen analysieren und Argumentationsfehler erkennen.</p> <p>Mit den Methoden der verschiedenen Wissenschaften vertraut sein.</p>	<p>Descartes' Grundlegung der neuzeitlichen Philosophie</p> <p>Philosophie des Geistes: Körper – Seele Freiheit – Determinismus</p> <p>Argumentation Sprachphilosophie</p> <p>Wissenschaftstheorie (z.B. Carnap, Popper, Kuhn, Feierabend)</p>	<p>Sich aus Texten, Grafiken und Bildern informieren</p> <p>Mit Sprache über Sprache nachdenken</p> <p>Den Modellcharakter wissenschaftlicher Theorien erkennen Die ambivalenten Wirkungen virtueller Welten kritisch beurteilen</p>	<p>FK → GS (Descartes) / MA (Sinn der Mathematik) (Treffpunkt)</p> <p>FK → DE (Sprache reflektieren) (Treffpunkt)</p>

# 4/1 Philosophie/Pädagogik/Psychologie - Schwerpunktfach

Grobziele	Lerninhalte	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen	
<p><b>PPP als Wissenschaft</b> Die Begriffe Philosophie, Pädagogik und Psychologie fundiert erklären können.</p>	<p>Grundfragestellungen der Philosophie, Pädagogik und Psychologie Grenzen und Überschneidungen zwischen den Disziplinen Philosophie, Pädagogik und Psychologie</p>	<p>Philosophische, pädagogische und psychologische Fragestellungen aus Quellen erkennen und der entsprechenden Disziplin bzw. den entsprechenden Disziplinen richtig zuordnen</p>	<p>FK → RK (Treffpunkt)</p>
<p><b>Anthropologie</b> Die Frage nach dem Menschsein als grundlegende Frage der Philosophie, Psychologie und Pädagogik verstehen und sich mit Antworten dazu auseinandersetzen.</p>	<p>Philosophen, Psychologen und Pädagogen darstellen und deren Welt- und Menschenbild kritisch würdigen können Wegweisende Vertreterinnen und Vertreter</p>	<p>Mit Hilfe der hermeneutischen Methode Primärliteratur lesen Bereit sein, sich mit unterschiedlichen Werthaltungen auseinanderzusetzen</p>	<p>FK → DE (Hermeneutik) (Treffpunkt)</p>
<p><b>Erziehung</b> Erziehungsbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen verstehen.</p>	<p>Erziehungsbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen; Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung: pädagogischer Optimismus, Pessimismus, Realismus; Erziehungsbegünstigende und -hemmende Faktoren; Aufgaben und Prozesse der Erziehung, intentionale und funktionale Erziehung; Erziehungsziele: Funktion, Wert- und Normvorstellungen, Wandel und Begründungen; Erziehung zur Mündigkeit; Unterstützende und gegenwirkende Massnahmen in der Erziehung; Fehler und Mängel: Verwöhnung, Verwahrlosung, Misshandlungen; Erziehung unter erschwerten Bedingungen Behinderungen, Störungen, Verhaltensauffälligkeiten, ua.</p>	<p>Von der Lernfähigkeit des Menschen überzeugt sein  Geschlechtsspezifische Prägung: jungengerechte bzw. mädchengerechte Erziehung reflektieren  Den Informationsgehalt betreffend Nachhaltigkeit und der persönlichen Betroffenheit reflektieren</p>	
<p><b>Naturphilosophie</b> Die Natur als Objekt menschlichen Nachdenkens begreifen.</p>	<p>Naturkonzepte, Philosophie der Naturwissenschaft, Determinismus und Zufall, Teleologie, Fortschritt</p>	<p>Verschiedene Modelle vergleichen und kritisch hinterfragen</p>	<p>GÖK (Ökologie)</p>
<p><b>Staats- / Rechtsphilosophie</b> Den Menschen als Gesellschafts- und Kulturwesen begreifen.</p>	<p>Versuche den Staat zu rechtfertigen; Theorie der Gerechtigkeit, Gesellschaftssysteme</p>	<p>Auswirkungen und Risiken von Medien auf Gesellschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft erkennen</p>	<p>GÖK (Gesellschaft)</p>

## 4/2 Philosophie/Pädagogik/Psychologie - Schwerpunktfach

Grobziele	Lerninhalte	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen	Fächerkoordination Methodische Hinw.
<p><b>Soziale Interaktion</b> Erkennen, dass sich menschliches Leben immer in der Spannung von Individuum und Gesellschaft vollzieht. Erkennen, wie der Mensch durch soziale Interaktionen geprägt wird.</p> <p>Gruppenphänomene bewusst wahrnehmen und interpretieren können.</p>	<p>Soziale Interaktion und Kommunikation, Sozialisation, Enkulturation, Personalisation</p> <p>Erziehung, Erziehungsstile und -dimensionen, Sozialisationsinstanzen Autorität, Geschlechterrollen, Familien- und Lebensformen Rollen, Werte, Normen, Sanktionen Entwicklungsprozesse von Gruppen Geschlechtsspezifische Konfliktlösungsstrategien</p>	<p>Grundlegende psychologische Begriffe kennen Sozialisation als Prozess von „Sozialmachung“ und „Sozialwerdung“ auffassen Offen sein gegenüber bedeutsamen, gesellschaftspolitischen und kulturellen Gegebenheiten und Veränderungen</p> <p>Die normative Ordnung von Gruppen (Werte, Normen, Regeln) auf ihre Auswirkungen und Rollenerwartungen hin überprüfen Soziale Kontrolle von Gruppen (Gruppendruck, Aussenseitertum, Führertum) und ihre Auswirkungen auf das Denken und Handeln des Individuums nachvollziehen</p>	<p>GÖK (Kommunikation, Gesellschaft)</p> <p>GÖK (Gesellschaft)</p> <p>GÖK (Gesellschaft)</p>
<p><b>Psychische Störungen</b> Pathologische Persönlichkeitsentwicklungen gedanklich nachvollziehen.</p>	<p>z.B. Narzistische Persönlichkeit, Zwanghafte Persönlichkeit Borderline Persönlichkeit Schizoide Persönlichkeit Manisch – depressive Persönlichkeit</p>	<p>Grundlegende psychologische Begriffe und Modelle kennen</p>	<p>GÖK (Kommunikation) FK → BI (Sozialpsychologie) (Treffpunkt)</p>
<p><b>Kommunikation</b> Grundlegende Theorien der menschlichen Kommunikation kennen.</p> <p>Die eigene kommunikative Kompetenz optimieren, lernen, mit Mitmenschen wirksam und human zu kommunizieren.</p>	<p>Verbale und nonverbale Kommunikation, Erklärungsmodelle für Kommunikationsprozesse (z.B. Axiome von Watzlawick, Modell Schulz von Thun, Transaktionsanalyse, Systemtheorie von Luhmann) Schwierige Gesprächssituationen, Konflikte und deren Lösungen, Wertschätzung und einführendes Verstehen, Aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Feedback Informationen verständlich ausdrücken</p>	<p>Jeden Menschen als wertvolles und entwicklungsfähiges Wesen betrachten An das Gute im Menschen glauben Zwischenmenschliche Krisen und Konflikte als zum Leben gehörend betrachten</p>	
<p><b>Ästhetik</b> Kunst als einen Zugang zur Welt entdecken und erfassen.</p>	<p>Diskussion verschiedener Kunstauffassungen</p>	<p>Kunstwerke als eine Grundlage der Welterfassung verstehen</p>	<p>GÖK (Kommunikation)</p>
<p><b>Lebenssinn</b> Die Auseinandersetzung mit anderen als Unterstützung der eigenen Sinnsuche erleben.</p>	<p>Sinnfragen (Diskussion von Beiträgen wichtiger Persönlichkeiten) Entwicklung eigener Überzeugungen</p>	<p>Nachdenken über den Sinn des Lebens.</p>	

## Eine Auswahl fachspezifischer Arbeitsweisen, Denkweisen und Haltungen

Philosophie/Pädagogik/Psychologie

<p><b>1 Wahrnehmen und Bewusstwerden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhalten und Erleben wahrnehmen, beschreiben und rekonstruieren</li> <li>• Sich der Subjektivität bewusst sein</li> <li>• Wahrnehmungsfehler, Beobachtungstechniken, Beobachtungsinstrumente handhaben</li> </ul>	<p><b>6 Hirngerecht lernen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkenntnisse umsetzen (insbesondere Lernplanung, Lernstrategien)</li> </ul>
<p><b>2 Analysieren und einordnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Philosophische, pädagogische und psychologische Zusammenhänge erschliessen</li> <li>• Probleme analysieren</li> <li>• Fachwissenschaftliche Erkenntnisse verwenden</li> </ul>	<p><b>7 Umgang mit Angst und Aggression</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erklärungsmodelle anwenden</li> <li>• Entspannungstechniken einüben</li> <li>• Gewalt analysieren</li> </ul>
<p><b>3 Urteilen und entscheiden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflektieren, überprüfen, differenziert beurteilen, Stellungnahmen entwickeln und Entscheidungen treffen</li> </ul>	<p><b>8 Geschlechtsspezifisches Rollenverhalten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschlechterrollen; Sexismus in der Sprache: Gesellschaftspolitischen und kulturellen Veränderungen offen begegnen</li> </ul>
<p><b>4 Planen und handeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständigkeit und Eigenständigkeit entwickeln und erproben</li> <li>• Verhalten reflektieren und umsetzen</li> </ul>	<p><b>9 Würde des Menschen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzigartigkeit und Individualität der Person achten</li> <li>• Andersdenkende respektieren</li> <li>• Konflikte und Krisen als Entwicklungschancen verstehen</li> </ul>
<p><b>5 Arbeit mit Fachliteratur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Primärliteratur lesen</li> <li>• Empirische und geisteswissenschaftliche Methoden hinterfragen</li> <li>• Absoluten Wahrheitsansprüchen kritisch begegnen</li> </ul>	